

Im Schatten des kommenden Weltereignisses

Stellungnahmen bekannter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zur Viermächte-Konferenz

Prof. Dr. Karl Barth, Basel



SOS bittet mich, in kurzer Form und umgehend meine Auffassung über das bevorstehende Weltereignis einer Viermächtekonferenz in Berlin darzulegen. Ich bin nur insofern „Politiker“ als ich mich als Christ und als Mensch für in den politischen Dingen mitverantwortlich halte.

Diese Verantwortlichkeit

könnte ich gut und gerne auch schweigend wahrnehmen. Aber da man meine Meinung hören will, sei sie — ungefragt ob und wem sie gefallen oder nicht gefallen wird — in der verlangten Kürze und Eile ausgesprochen.

Wird die bewußte Konferenz überhaupt stattfinden? Und wird sie, wenn sie stattfinden wird, ein „Weltereignis“ werden? Die Menschen, die seit 1945 für die Neuordnung der Beziehungen zwischen den Völkern und Staaten unseres Globus zuständig sind oder dafür gehalten werden, haben uns andere nicht eben daran gewöhnt, von ihren Zusammenkünften „Weltereignisse“ zu erwarten. Vor allem nicht das „Weltereignis“ einer ehrlichen Verständigung über unser aller Zukunft unter Ausschluß eines dritten Weltkriegs! Doch sei ihnen, wenn diese Konferenz stattfinden sollte, noch einmal zugetraut, daß sie allerseits mit einem Maximum von gutem Willen, von gegenseitiger Aufgeschlossenheit und von Entschlußkraft zusammentreten werden.

Das deutsche Problem wird vermutlich mindestens im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen. Ich halte es für das entscheidende und will in Stichworten angeben, für was ich, wenn ich gefragt wäre, eintreten würde:

Ausschaltung des mitteleuropäischen Gefahrenherdes und Errichtung einer soliden Brücke zwischen Ost und West durch Wiedervereinigung und Neutralisierung Deutschlands. Gemeinsame und gegenseitig wirksame Garantie dieses Status (wie 1815 die der Integrität und Neutralität der Schweiz!) durch die großen und kleineren Mächte des Ost- und Westblocks.

Die Wiedervereinigung betrifft: das heute sowjetisch- oder westalliiert besetzte deutsche Staatsgebiet, betrifft nicht: die 1945 mit Polen oder Rußland ver-

einigten ehemals deutschen Gebiete (dies ist der Preis, den Deutschland für das Hitlerabenteuer zu bezahlen hat!). Friedliche Verständigungen über Korrekturen im einzelnen selbstverständlich nicht ausgeschlossen, aber nicht als *conditiones sine qua non*! Im Saargebiet freie Abstimmung der heutigen Wohnbevölkerung.

Die Neutralisierung Deutschlands schließt in sich: sowjetischen und westalliierten (und deutschen!) Verzicht auf Integration Deutschlands in das eine oder andere der beiden ideologischen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Systeme — selbstverständlich westalliierten (und deutschen!) Verzicht auf Eingliederung Deutschlands in die EVG und Verzicht (in der künftigen deutschen Verfassung verbindlich festzulegen) auf eine deutsche Armee (weil eine solche für die Sowjetunion, ev. auch für Frankreich ... eine untragbare potentielle Drohung bedeutet!). Dafür von beiden Seiten Aufnahme freier kultureller und kommerzieller Beziehungen zu einem nach beiden Seiten freien Deutschland.

Nächste Schritte: 1. Als letzte Hoheitsakte der sowjetischen und der westalliierten Besatzungsbehörden:

a) Unterdrückung der in Ost- wie in Westdeutschland gemachten Versuche von Neuformierungen deutscher Armeen,

b) Verpflichtung der heute im Osten und im Westen an der Macht befindlichen deutschen Regierungsorgane zur Ermöglichung freier, durch keine direkten oder indirekten, staatlichen oder privaten Zwangsmaßnahmen beeinflusster Wahlen für eine verfassunggebende Versammlung — ev. Einsetzung einer mit bestimmten Vollmachten versehenen Wahlbehörde.

2. Vor diesen Wahlen, aber nach der Garantierung ihrer Freiheit: Abzug aller fremden Besatzungstruppen und aller (direkt oder indirekt tätigen) fremden Regierungsorgane.

1. und 2. unter gegenseitiger Garantie und angemessener gegenseitiger Kontrolle der sowjetischen und der westalliierten Vertragspartner — und selbstverständlich unter Anhörung der derzeitigen deutschen Regierungsorgane im Osten und im Westen.

Aufgabe für das künftige Deutschland: Auffindung und Praktizierung einer weder östlichen noch westlichen („europäischen“) sondern eben deutschen Politik mit dem Sinn und Ziel der Vermittlung zwischen Osten und Westen.

Das ganze ist sinngemäß auch auf Österreich anzuwenden!

häuslern. Aber der Begriff Frieden ist allein schon ein Politikum, da hilft selbst das gescheiteste Gerede dem Feind, und wenn Sie dazu die Zeitungen benutzen wollen, dann sind Sie sich über die Wirklichkeit nicht klar. Und dann sind Sie auch noch böse, wenn man Ihre hübschen Reden nicht abdruckt. Nein, das muß man anders machen.“

„Wir, die Jungens von Ferndale, wollen nicht eines Tages die Jungens einer anderen Schule töten. Für uns ist das die *reductio ad absurdum* des Krieges. Wenn wir aber mit 16 nicht andere Jungens von 16 töten wollen, warum sollen wir dann auf einmal zwei Jahre später, mit 18, bereit sein, andere Jungens von 18 zu töten? Wenn wir es aber mit 16 für unrecht halten, wie kann sich das jemals ändern? Nein, auch wenn wir erwachsen sind, werden wir nicht einverstanden sein mit dem Töten anderer Menschen, die einmal Kinder waren und in Schulen gingen wie wir. Und wir glauben nicht, daß uns jemals irgend etwas dazu bringen wird, diesen Entschluß zu ändern. Der Kampf ums Leben scheint die moralische Urteilsfähigkeit zu mindern. Wir wissen, wie man leben muß. Aber die Menschen sehen nicht mehr die Wahrheit als einfache moralische Forderung. Vielleicht ist das unsere Aufgabe, die Aufgabe der Kinder. Ab *honesto virum nihil deterret. Seneca.*“

Ernst Lemmer

MdB, Fraktionsführer der CDU, Berlin



Ist schon der geteilte Zustand Deutschlands ein Widersinn, so ist die in ihrem organischen Zusammenhang gespaltene Millionenstadt, dazu noch von ihrem natürlichen Hinterland abgetrennt, eine bittere Grotteske. Ihr Anblick wird dazu beitragen, daß sich die Staatsmänner der großen Mächte am Bilde Berlins von

der Dringlichkeit des größeren Problems der deutschen Wiedervereinigung überzeugen. Die Berliner werden ihnen, unbeschadet der Himmelsrichtung ihrer Anreise, gastlich begegnen und sie um so dankbarer verabschieden, je besser sie unsere und die gesamtdeutsche Situation hier begreifen lernen, um zu ehrlichen Entschlüssen zu kommen und einer unerträg-

Dr. Josef Grunner

Mitglied des Landesauschusses der SPD, Berlin

Es hat keinen Sinn blind zu sein gegen die Tatsache, daß die Mitwirkung der Sowjetunion an der Wiedervereinigung Deutschlands notwendig ist. Diese Erkenntnis darf man nicht verdrängen durch das Mißbehagen über die sowjetische Hinhaltepolitik. Der Krenl kann, wenn es ihm notwendig erscheint, rasch reagieren, was die letzte Note beweist. Die Schwäche der Nationen des Westens untereinander ist noch immer seine größte Stärke. Den guten Willen der Westmächte in Ehren, aber sie allein können das europäische Problem, zu dem auch das deutsche gehört, nicht lösen. Darum verbinden sich zwar keine Illusionen, aber große Hoffnungen mit der Viererkonferenz.



Dr. Gustav Heinemann

Bundesminister a. D.

Seit März 1952 werden die Gemüter von der Frage bewegt, ob Osten und Westen miteinander sprechen wollen. 1952 sind Washington und Bonn dem Gespräch ausgewichen. Damals war der Widerstand der westdeutschen Bevölkerung gegen die Aufrüstungspolitik des Bundeskanzlers noch nicht überwunden und man fürchtete, daß eine Konferenz ihm Auftrieb verschaffen würde. Jetzt hat der 6. September die Bundesrepublik bereit zum Abmarsch in den Westen gemacht. Zugleich aber hat sich ergeben, daß Frankreich ohne Klärung der Frage, ob die sog. Europa-Armee nicht vermieden werden kann, nicht bereit ist, die Verträge von Bonn und Paris zu bestätigen. Deshalb muß nun doch die Konferenz stattfinden.

Sie wird von nicht zu überschätzender Bedeutung sein. Westen und Osten stehen vor der Frage, ob sie aus ihrem beiderseitigen Mißtrauen einen Ausweg zur Begrenzung ihrer militärischen Sicherheitsbedürfnisse finden. Eisenhovers Rede hat erneut deutlich gemacht, daß sich die Menschheit auf dem Wege in die völlige Vernichtung befindet, wenn sie fortfährt wie bisher. Angesichts des ABC-Krieges der Atombomben, Bak-